

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1911**

4 (10.1.1911)

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnements-Preis  
mit den Gratis-Beilagen  
Illustriertes Sonntagsblatt  
und dem

Antlich. Ver kündigungsblatt  
durch die Post bezogen  
96 Pfennig

am Postschalter abgeholt,  
durch den Briefträger und  
unsere Agenten  
frei ins Haus gebracht  
Wf. 1.20.

# Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:  
Die einspaltige Garmondzeile  
oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen 40 Pfg. (Petitzteile)

Schluss d. Anzeigenannahme  
für größere Anzeigen  
Tags zuvor 4 Uhr nachm.

Bei schriftlichen Anfragen  
ist Freimarte für Antwort  
beizufügen.

Redaktionschluss  
8 Uhr vormittags.

Telephon Nr. 11.

Nr. 4.

Dienstag, den 10. Januar 1911.

72. Jahrgang.

## Das Jahr 1910.

Gleich dem Tode Eduards hat auch das Ableben des Königs Leopold überrascht. Aber sein Nachruf war weniger günstig. Er war wohl ein großer Kaufmann, aber kein besonderer Herrscher gewesen. Mit der eigenen Familie war er ganz zerfallen, und infolge dessen beschäftigten häßliche Erbschaftsstreitigkeiten seine Hinterbliebenen und auch das ganze belgische Volk. Der neue König hat zuerst dem Berliner Hof sich persönlich vorgestellt und der Kaiser mit der Kaiserin haben den Besuch des belgischen Königspaars als bald erwidert und bei der Gelegenheit auch die Brüsseler Weltausstellung besucht, die das große Ereignis des Jahres in Belgien gewesen ist. — Das benachbarte Holland und Dänemark hatten im Laufe des Jahres ihre liebe Not mit Befestigungsfragen, Dänemark zudem mit dem Prozesse gegen den früheren Justizminister Alberti, der wegen seiner Millionenbetrügereien zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Auch eine Ministerkrise hatte der Prozess zur Folge. Mit Schweden sind wir durch eine bessere Verkehrsverbindung enger verbunden worden, und die Reise der deutschen Journalisten durch das Land hat zur Annäherung der beiden Völker wesentlich beigetragen.

In Oesterreich-Ungarn übte in mehr als einer Beziehung die ein Jahr vorher erfolgte Einverleibung Bosniens und der Herzegowina ihren Einfluß auf den Gang der heimischen wie der internationalen Politik aus. Das Jubiläum des Kaisers war hier das große Ereignis des Jahres, das auch den deutschen Kaiser nach Wien führte. Böhmen machte der Regierung viel zu schaffen, und das Jahr schloß mit der Demission des Kabinetts Bienerth, doch ist Bienerth mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt worden.

Rußland hat zwar seine Beziehungen zu Japan, Oesterreich-Ungarn und Deutschland freundlicher gestaltet und die freundschaftlichen zu Frankreich und England aufrecht erhalten, aber im Innern blutete es nach wie vor aus vielen Wunden. Die russische Beamtenwelt, die Offiziere in Heer und Marine wurden durch die skandalösesten Enthüllungen ihrer Verbrechen und Bestechlichkeit vor der ganzen Welt auf das fürchterlichste blamiert, dennoch scheute es sich nicht, Finland, den weitaus gesunden Teil des ganzen Reiches, mit russischen Zuständen beglücken zu wollen und Anstalten zu treffen, es zu erdroffeln, was in der ganzen Kulturwelt lebhafteste Proteste hervorrief.

In den Vereinigten Staaten versuchte teils die Bevölkerung, teils die Regierung sich gegen die von den Trusts ausgeübte Tyrannei und Exploitation aufzulehnen. Anfänglich stellte sich Roosevelt an die Spitze der gegen die Trusts und die Korruption Protestierenden. Es war aber bereits zu spät. Die Staatswahlen fielen zu Gunsten der demokratischen Partei aus, sodaß man allgemein be-

reits schon auf den Sieg des demokratischen Kandidaten in der nächsten Präsidentenwahl rechnen zu können glaubte. Da erinnerte sich Roosevelt seiner republikanischen Vergangenheit und seiner Beziehungen zur republikanischen Partei und näherte sich wieder dieser. In den südamerikanischen Staaten gab es eine größere Anzahl Revolutionen als gewöhnlich. Von größerer Bedeutung aber waren wohl nur die Meutereien in Brasilien und die Erhebung in Mexiko, welche letztere noch nicht ganz unterdrückt zu sein scheint. Augenblicklich hat die Republik Honduras ihren ortsüblichen Bürgerkrieg, eine andere Republik hat ihren Präsidenten vertrieben usw.

Auf dem afrikanischen Kontinent hat sich ein weltgeschichtliches Ereignis abgepielt, das weitaus wichtiger ist als selbst die Unruhen in Marokko, an der algerischen Grenze, die Erbfolgestreitigkeiten in Abyssinien, die anti-englische Bewegung in Ägypten, nämlich die Bildung eines aus den früheren vier britischen Kolonien sich zusammensetzenden neuen großen Staates, der Südafrikanischen Union, die als unseren afrikanischen Kolonien benachbart auch für uns von größter Bedeutung ist.

In Asien ist es den Persern herzlich schlecht gegangen. Rußland hat sich im Norden festgesetzt, England bedroht im Süden die Unabhängigkeit Persiens, das nach der Vertreibung seines Schahs in nicht minder verwirrter Lage als vorher sich befindet. Aber weit wichtiger ist doch die antienglische Bewegung in Indien, die bereits bedenkliche Verbrechen nach russischem Muster gezeitigt hat und ganz besonders das Erwachen Chinas, das seinen Pops ablegen und sich frühestens ein Parlament zulegen will.

## Deutsches Reich.

bc. Karlsruhe, 6. Jan. Der Großherzog verlieh dem Staatssekretär des Reichs Justizamts Dr. Lisco und dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes von Riberlen-Wächter das Großkreuz des Ordens vom Säbinger Löwen. — Der Staatsanzeiger veröffentlichte Veränderungen und Ergänzungen zu dem Verzeichnis der gemäß § 115 des Reichsgesetzes vom 12. Mai 1901 für das Großherzogtum bestellten Hauptbevollmächtigten privater Versicherungsunternehmen. — Mit Erlaß des Ministeriums des Innern sind in Vollzug des § 14 Ziffer 3 des Jagdgesetzes in der Fassung der Novelle vom 26. Juli 1910 neue Jagdpassformulare für Reichsausländer eingeführt worden.

bc. Karlsruhe, 6. Jan. Mit Zustimmung sämtlicher badischer Handelskammern beruft der Vorort des Badischen Handelstages, die Handelskammer Mannheim, eine Vollversammlung des Badischen Handelstages auf den 13. Januar, vormittags 11 Uhr, in den großen Rathhauseaal zu Karlsruhe ein. Als einziger Punkt steht

auf der Tagesordnung: Stellungnahme zum Gesetzentwurf betr. Schiffsabgaben. Referate haben übernommen die Handelskammern Mannheim und Konstanz.

Karlsruhe, 8. Januar. Die Frage der französischen Jäger streift die „Karlsruh. Ztg.“ in einem Artikel über die neu eingeführten Jagdpassformulare für Ausländer. Die Karten sind durch einen roten Querstrich kenntlich und tragen der Vermerk von 30 Jagdbezirken, die für Ausländer gesperrt sind. Diese Jagdbezirke liegen in der Umgebung von Straßburg, Rehl und von Jstein. Der Ausschluss der Reichsausländer von diesen Gebieten wurde 1903 in engster Fühlung mit den militärischen Kommandobehörden beschlossen und mit dem Ablauf bestehender Pachtverträge allmählich durchgeführt; mit Beginn des Jahres 1911 sind sämtliche Jagden in den Gemeinden „von jeder Jagdausübung durch Ausländer frei“. Die „Karlsruh. Ztg.“ beschwert sich über die Presse, die die badischen Behörden verächtlich habe, als ob die Interessen der Landesverteidigung nicht genügend gewahrt seien. Die Regierung habe sich jedoch immer im vollkommenen Einvernehmen mit den militärischen Instanzen befunden. Die Presse soll nun künftig keine Beunruhigung der öffentlichen Meinung mehr hervorrufen. Die Presse wird sich aber nicht verbieten lassen, ein aufmerksames Auge auf die fremde Spionage zu haben, jetzt, nach dem Vorkumer Warnungssignal, weniger als je!

## Eine Neuregelung des Kontrollverammlungswezens?

Bei der Beratung des Militäretats 1910/11 ist während des letzten Winters im Reichstag eine Petition eingebracht und angenommen worden, die auf den Wegfall einer der beiden Jahreskontrollverammlungen der jüngeren Mannschaften des Heeresstandes abzielt. Im Verfolg dieser Anregung des Reichstages hat das preussische Kriegsministerium eine Umfrage bei sämtlichen Armeekorps erlassen, deren Ergebnis seit einiger Zeit vorliegt. Die von den kommandierenden Generälen eingegangenen Gutachten, die recht widersprechender Art sind, werden dem Kriegsminister zur Unterlage seiner Ausführungen bei erneuter Behandlung der Frage in der Budgetkommission und im Plenum dienen. Im allgemeinen scheint bei der Heeresverwaltung nicht eben viel Neigung zu bestehen, dem Wunsch des Reichstages nachzukommen und von der bisher erfolgreich geübten Praxis zweier jährlicher Kontrollverammlungen für die Reservisten abzugehen. Verkauf portugiesischen Kolonialbesitzes an Deutschland.

Berlin, 7. Jan. Zu der Meldung vom Verkauf portugiesischen Kolonialbesitzes meldet der „L.-A.“ noch unter anderem: Es dürfte gewiß sein, daß man es mit keinem Teil des von Portugal angestrichen gebliebenen staatlichen Kolonialgebietes zu tun hat, sondern mit einem Landgebiet, das dem König Carlos persönlich gehörte und im Wege des reinen Privatgeschäfts vom Fürsten Albert von Monaco gekauft wurde. Bis auf weiteres darf man auch annehmen, daß auch der jetzige Uebergang des Besitztums in deutsche Hände lediglich ein privatrechtliches Geschäft darstellt, aus dem sich irgendwelche Verletzung internationaler Rücksichten nicht wird herleiten lassen. Dazu meldet ein anderes Blatt: Die Verhandlungen werden mit einer deutschen Gesellschaft geführt, deren Name noch geheimgehalten wird. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Berlin, 7. Januar. Der seit Jahr und Tag ausgearbeitete Entwurf eines Fideikommissgesetzes

## Gerichtet.

Familienroman von Franz Wichmann.

(Nachdruck verboten)

„Mag sein, weil dir das alles neu ist!“ erwiderte Otto. „Ein paar Stunden hält man's schon aus. Aber länger hol's der Teufel! Drei Jahre bin ich ausgewichen und fand immer einen Vorwand, die Ferien über in der Stadt zu bleiben. Aber jetzt ging's nicht anders, — der alte Waldläufer wollte mich durchaus einmal hier haben!“

Robert neigte seinen Mund an das Ohr des Freundes. „Ist nur ein Glück, daß wir die Mädels aus der Stadt —“

Otto warf ihm einen bedeutsamen Blick zu.

„Still! Man hört uns!“ warnte er ihn.

Die Försterin war in die Nähe der beiden gekommen und schnell gefast, meinte er laut:

„Ja, Mama, Robert von Hohlen ist ganz entzückt von unserm idyllischen Heim!“

„Wahrhaftig, gnädige Frau,“ fiel Robert von Hohlen ein, „Ihr Haus liegt wie eine Perle in der Muschel des Waldes gebettet.“

„O, klein und bescheiden!“ erwiderte die Försterin geschmeichelt. „Aber was stehen wir denn da und vergessen die Hauptsache? Die Herren werden Hunger und Durst haben, — es ist alles bereit, — Lina wird sogleich —“

„Es preßtet nicht, Mama,“ unterbrach Otto sie, wir haben in der Hauptstadt vor unserer Abreise noch bei Taubmann gespeist, — ein superbes Diner, sage ich dir, — mein Freund hier ist Gourmand und Kenner in solchen Dingen!“

„Schmeichle mir in der Tat,“ stimmte Herr von Hohlen in seiner affektierten Art bei. „Diner war wirklich genial!“ Von dem geizigen Ton des jungen Menschen unangenehm berührt, wandte der Förster sich um.

„Da wird Ihnen unsere einfache Kost freilich kaum schmecken!“ meinte er trocken.

Frau Adelheid tat, als habe sie die Bemerkung nicht gehört.

„Aber so laßt uns doch wenigstens erst einmal Platz nehmen,“ sagte sie. „Lorenz, hörst du? — Lina, Lina!“

Der Förster folgte — wenn auch unwillig — der Aufforderung und Otto und von Hohlen setzten sich ebenfalls. Auf den Ruf der Mutter trat Klara mit Kaffee und Kuchen ein.

„Da bring' ich schon alles selbst,“ sagte sie.

„Aber, Mädchen, wer wird denn selbst?“ züchtete die Försterin ihr entrüstet ins Ohr. „Das paßt sich nicht in deiner Gesellschaft!“

„Aber die Lina hatte doch im Stall zu tun und ihr solltet nicht warten!“ versetzte Klara.

Frau Adelheid wollte aber davon nichts hören.

„Still, schäme dich!“ gebot sie energisch.

Dann, von dem Mädchen gefolgt, an den Tisch tretend, fragte sie:

„Darf ich Ihnen einschenken?“

Otto und Robert warfen sich — wie vorhin unbemerkt — sonderbare Blicke zu. Der letztere schob der Fragenden seine Tasse hin.

„Sehr lebenswürdig, gnädige Frau!“ schnarrte er.

Otto dagegen wehrte ab:

„Mir bitte nur ein halbes Täßchen, Mama,“ sagte er. Endlich setzte sich auch die besorgte Wirtin.

„Aber bitte, essen Sie doch auch, Herr von Hohlen! Sie nehmen ja gar nichts! Haben Sie denn keinen Appetit? Bedienen Sie sich doch ganz, als ob Sie hier zu Hause wären!“

„Danke sehr, es ist mir wirklich unmöglich, Ihrer vorzüglichen Küche mehr Ehre anzutun, als es bereits geschehen ist!“

Frau Adelheid blickte verwundert auf.

„Wo gehst du hin, Lorenz?“ fragte sie, als sie den Förster plötzlich aufstehen sah, diesen.

„Die Hunde haben noch nichts gefressen,“ antwortete er irrisch, „und Cäsar und Peter sind mit mir in der Stadt gewesen, sie haben seit dem Morgen nichts gehabt!“

„Aber es wäre doch nicht nötig, gerade jetzt, wo wir Besuch haben, nach den Tieren zu sehen! Die Lina kann ja —“ Er ließ sie nicht ausreden.

„Wer hungert, dem soll man geben, ob Mensch oder Tier!“ sagte er und verließ drohnenden Schrittes das Zimmer.

„Der Vater hat recht,“ meinte Klara, „die armen Tiere haben, was ihnen zukommt!“

„Gnädiges Fräulein besitzen die höchste Tugend der Weibes,“ lächelte Robert von Hohlen, „ein weiches Herz! Und ein sentimentales Gemüt!“ fügte Otto hinzu.

Aber die Försterin hatte schon wieder zu tabeln. „Wer wird denn jetzt wohl an die unvernünftigen Tiere denken, wenn wir das sellene Glück haben uns so geistreich unterhalten zu können!“ sagte sie hochtrabend.

„Davon werden die Tiere nicht satt!“ ließ Klara sich indes nicht beirren.

Die Antwort empörte die Mutter nur noch mehr.

„Du bist ein naseweises Ding,“ verwies sie die Tochter, „und hast gar kein Verständnis für feinere Bildung! Ach ja,“ wandte sie sich zu Herrn von Hohlen, „das ist eine Unterhaltung, wie ich sie gar zu lange habe erdulden müssen. Sie begreifen, wie entsetzlich es hier draußen in der Einsamkeit ist. Einst konnte ich es ja auch täglich hören, wie die feine Welt sich unterhält. Sie müssen nämlich wissen, ich war in der Residenz bei Frau von Bezau, — da vernahm man nur die Sprache der Eleganz, der Noblesse!“

„Sie würden noch mehr staunen, gnädige Frau,“ entgegnete Robert von Hohlen, „wenn Sie sie heute hörten. Wir befinden uns à la fin du siècle. Da ist alles schärfer, zugespitzter. Geist und Laune sprühen wie Raketen und der Witz wirft seine Leuchtflugeln dazwischen.“

Die Augen der Försterin leuchteten vor Vergnügen.

wird dem Landtag zur bevorstehenden Tagung nicht zu gehen, um die Parteigegegnisse nicht zu verschärfen. Aus demselben Grunde ist es nicht sicher, ob der Entwurf über die fakultative Feuerbestattung dem Landtag noch in der bevorstehenden Session zugehen wird, obwohl es sich hier mehr um Zweckmäßigkeit als um Prinzipienfragen handelt.

Revision des Spionagegesetzes.

Berlin, 6. Jan. Von gut unterrichteter Seite wird dem „L. A.“ bestätigt, daß im Reichsjustizamt schon seit längerer Zeit eine Revision des Spionagegesetzes vorbereitet wird. Es handelt sich im wesentlichen darum, die in dem Gesetz vorhandenen Unstimmigkeiten auszugleichen. Nach den bestehenden Bestimmungen muß nämlich der Versuch der Spionage mit Zuchthaus bestraft werden, während die vollendete Spionage mit Festungshaft geahndet werden kann.

Die neue Fernspreckgebührenordnung.

Berlin, 6. Jan. Zu dem Entwurf der neuen Fernspreckgebührenordnung teilt die „Nord. Allg. Ztg.“ gegenüber den unrichtigen durch die Presse hervorgerufenen Auffassungen mit: Die Vorlage bringt durchweg eine Ermäßigung der Grundgebühr um 10 Mk. jährlich für sämtliche Netze, ferner wird die Gesprächsgebühr überall von 5 Pfg. auf 4 Pfg. herabgesetzt. Des weiteren wird nicht mehr verlangt, daß der Grundabgebührenteilnehmer jährlich mindestens 20 Mk. für 400 Ortsgespräche zahlen muß. Darüber hinaus führt die Budgetkommission, um eine abgekürzte Stichzählung zu ermöglichen, eine gestaffelte Pauschalgebühr ein, die sich bei dem steigenden Bedarf bewährt. Dadurch tritt bei voller Ausnützung eine weitere Herabsetzung der Gesprächsgebühr auf 3 Pfg. in der letzten Staffel ein. Trotzdem wird eine Erhöhung der jährlich zahlbaren Vergütung eintreten, die in Anbetracht der großen Finanznotlage der Einrichtung als unbillig nicht bezeichnet werden kann. Von besonderer Bedeutung ist, daß die Gebühr der Ferngespräche bei einer Entfernung bis zu 20 Kilometer um 20 Pfg. herabgesetzt werden soll. Der Entwurf ist also nicht verkehrsfreundlich. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Die von der Presse angeführten Gesprächszahlen gehen weit über die amtlich ermittelten Durchschnittszahlen hinaus. Daß die Vorlage eine Bevorzugung des flachen Landes bedeute, ist ganz unrichtig. Nach den amtlichen Erhebungen werden mindestens 66 Prozent aller Teilnehmer eine Gebührenermäßigung erfahren. Hier von kommen 80 Prozent auf die Netze der größeren und mittleren Städte, 20 Prozent auf kleinere Verwaltungsbezirke mit weniger als 100 Anschlüssen.

Ausland.

Spanien.

König Alfons Reise nach Marokko.

Madrid, 6. Jan. König Alfons ist in Begleitung des Ministerpräsidenten und des Kriegs- und Marineministers, wie schon kurz gemeldet, gestern Abend nach Malaga abgereist, wo er an Bord der Yacht Giralba sich nach Melilla einschiffte. Die Expedition nach Afrika wird mit großem Pomp unternommen. Die königliche Yacht wird von vier Kreuzern und drei Torpedobooten begleitet sein. Außerdem werden drei transatlantische Dampfer das zahlreiche Gefolge des Königs an Bord nehmen. 120 Kavalleristen der königlichen Elite-Garde sind gestern nach Melilla eingeschifft worden und werden dort die Eskorte des Königs bilden. König Alfons hofft, am 16. Januar wieder zurück zu sein.

Anschlag auf den König von Spanien.

Madrid 7. Jan. Aus Malaga wird amtlich gemeldet: Als der König das Palais des Gouverneurs betreten wollte, fiel der Revolver einer Zwilperperson zur Erde

„Nein, wie Sie sprechen können!“ rief sie. „Nicht wahr, sie nehmen sich unseres Otto ein wenig an? Seine Kindheit hier auf dem Lande, die ersten Jahre in der Einsamkeit, das hatet ihm noch immer etwas an!“

„Das ist begreiflich, aber unbesorgt, gnädige Frau, ich versichere Sie, er ist schon auf dem besten Wege!“ versetzte der Freund des Sohnes.

„Will es hoffen,“ meinte die Försterin mit einem erntenden Seitenblick auf ihren Liebling.

Im gleichen Augenblick kam ihr Gatte wieder zurück, id den Tisch mit den Blicken überfliegend, meinte er:

„Jetzt ist's aber genug geschwätzt, nun denkt auch einmal ans Essen und Trinken!“

Er setzte sich wieder und langte selber zu. Offenbar meinte es ihm jetzt viel besser, nun er die Hunde getriggt wußte.

Otto nahm sich ein Stück Topfchen.

„Der Papa hat recht,“ sagte er, „ehrliche Hausmannsfrucht ist nicht zu verachten, so etwas sucht man in der Stadt ergebens!“

Er versuchte den Bissen, legte ihn aber, sobald es unbeerkt geschmecken konnte, wieder beiseite.

„Ja, ja,“ ging der Vater seine Bemerkung auf, „wenn er erst in der Stadt sind, wird es uns nimmer so schmecken wie hier! Darum greift nur tüchtig zu!“

Klara legte die Hand auf seinen Arm.

„Denke doch nicht immer daran, Vater!“ bat sie. „Mit eduld findet man sich auch in das Widerwärtigste!“

„Gast recht, Kind,“ knurrte der Alte, „man soll nicht zurieben sein mit seinem Loß; hab' dich das selbst gelernt. Aber schwer ist's doch! Sapperment!“

Otto nahm eine wichtige Miene an.

„Die Philosophie, Papa, hat Trost für alles,“ sprach er. „Das habe ich auf der Hochschule gelernt. Ein Weiser wird sich in jede Lage zu finden wissen!“

und entlud sich mit lautem Knall. Unter den umstehenden Personen ist eine Panik ausgebrochen, wobei zwei Personen leicht verletzt wurden. — Zu dem Anschlag auf König Alfonso von Spanien berichten die hiesigen Blätter, daß der Vorang bei weitem nicht so harmlos gewesen sei, wie er amtlich dargestellt wird. Dem Vorfall im Gouverneurpalais war die Entdeckung einer Anarchistenverschwörung vorausgegangen, in die wieder mehrere jüngere Offiziere verwickelt waren. Die Regierung hatte in aller Stille eine Anzahl Verhaftungen vornehmen lassen. — In Paris gehen weiter Gerüchte, daß der Schnellzug von Madrid nach Gibraltar, der das Gefolge des Königs mit sich führte, unterwegs mit einem anderen Zuge zusammen gestoßen sei; dabei seien zahlreiche Personen getötet und verwundet worden. Das auswärtig verbreitete Gerücht, der Eisenbahnzug mit dem auf der Reise nach Melilla befindlichen Gefolge des Königs sei entgleist, ist falsch.

Portugal.

Die Alarmanachrichten über Portugal — ein Börsen-Mandöver.

Lissabon, 6. Jan. Nach Blätternachrichten, die aus Paris eingetroffen sind, ist man jetzt überzeugt, daß allen Alarmanachrichten über die Zustände in Portugal ein frivolos Börsen-Mandöver zugrunde lag, um gewissen Elementen ein Fischen im Erlösen zu ermöglichen. Die Alarmanmeldungen sind zum größten Teil auf bezahlte Arbeit von Royalisten zurückzuführen.

Portugal vor einer neuen Katastrophe?

Lissabon, 6. Jan. Nach privaten Nachrichten ist man jetzt überzeugt, daß die Zustände in Portugal vor einer Katastrophe stehen. Die Regierung greift zu den letzten Mitteln, ihre letzten Dekrete, Verminderung der Abgaben, Aufhebung des Zolles auf Fleisch und Herabsetzung der Gebühren hierfür machen vorzüglichem Eindruck. Gegenwärtig herrscht vollkommene Ruhe. — Der Präsident von Portugal, Herzog Miguel von Braganza, äußerte zu einem Vertreter der „N. Fr. Presse“, er habe die Hoffnung, daß Portugal soweit komme, daß er zur Übernahme der Regierung berufen werde. Er werde sich dann seiner Pflicht nicht entziehen und der Berufung Folge leisten. Wäre König Manuel zugänglicher gewesen, so wäre es nicht so weit gekommen. Die Monarchie habe zwei Drittel aller Einwohner Portugals zu Anhängern und ihre Wiedereinführung sei nur eine Frage von Wochen.

Frankreich.

Disziplinlosigkeit im französischen Heer.

Toulon, 5. Januar. Die Handwerkerkompanie des 10. Artillerieregiments hat heute nachmittag wegen schlechter Ernährung die Arbeit verweigert und später die Abendmahlzeit abgelehnt. Nach einer Inspektion des Obersten war um 9 Uhr abends die Ordnung wieder hergestellt.

Belgien.

Bergarbeiter-Ausstand.

Lüttich, 6. Jan. Der Ausstand der Bergarbeiter auf dem linken Maasufer ist heute allgemein. Es befinden sich 16000 Bergleute im Ausstand. In Laufe des Tages schritt der Ausstand, wenn auch nur in geringem Maße, auf das rechte Maasufer über. Alles ist ruhig.

England.

Die Londoner Anarchisten.

London, 5. Jan. Die Polizei verfolgt augenblicklich die Spur von 20 Mitgliedern des hier entdeckten Anarchisten-Komplottes, die in letzter Zeit zahlreiche Räuberüberfälle verübten, durch die sie sich die nötigen Geldmittel zur Erreichung ihrer Zwecke verschafften. — Nach einer Meldung aus Newyork sind die beiden von dem Straßenkampf am Dienstag erschossenen Anarchisten der Newyorker Polizei voll bekannt. Es sollen internationale Einbrecher sein, die u. a. in Newyork im März v. J. ein Juwelengeschäft ausplünderten. Die Diebe wurden damals gefaßt und verhaftet, aber schließlich gegen eine Kaution von 160000 Mk. freigelassen. Sie sind dann aus Amerika verschwunden.

Türkei.

Türkische Kämpfe.

Saloniki, 6. Januar. In einem Kampfe zwischen türkischen Truppen und einer griechischen Bande in der Umgebung von Kranaia an der griechischen Grenze haben die Türken einen Unteroffizier und einen Mann verloren. Die Verluste der Griechen sind unbekannt. Bei einem Zusammenstoß zwischen Mohammedanern und Christen bei Bishlowiga im Vilajet Janina gab es auf beiden Seiten Tode und Verwundete. Nach einer amtlichen Meldung haben bulgarische Komitatschi das türkische Blockhaus Teklikil beschossen und einen Soldaten getötet.

Rußland.

Die deutsch-russischen Beziehungen.

Petersburg, 5. Jan. Wie von zuständiger Seite erklärt wird, sind die Mitteilungen, die der Berliner Korrespondent des Pariser „Temps“ seinem Blatte über das Zustandekommen der bekannten Erklärung des Reichskanzlers im Reichstage machte, völlig erfunden. Man wundert sich an maßgebenden Stellen, daß ein so ernstes Blatt ihre Spalten einem so phantastischen Märchen öffnen konnte, das deutlich den Stempel der Erfindung trägt. Auch die Mitteilungen der „Nowoje Wremja“ über die Antwortnote der russischen Regierung auf die Anfrage der deutschen Regierung im Jahre 1907 entsprechen nicht den Tatsachen. Sie stehen vor allem in völligem Widerspruch mit den Anschauungen der russischen Regierung und verdienen in keiner Weise die ihnen geschenkte Beachtung. Im übrigen wird bei dieser Gelegenheit betont, daß alle Propagandabereitungen, die darauf gerichtet sind, die

deutsch-russischen Beziehungen zu trüben, bei dem vertrauensvollen Verhältnis der beiden Monarchen und der Kabinete völlig erfolglos bleiben müssen.

Rußlands Flottenrüstungen.

Petersburg, 7. Jan. Das Ministerkomitee hat dieser Tage eine Sitzung abgehalten, auf der das Flottenbauprogramm geprüft worden ist. Dieser als Ergänzung zu dem bereits dem Parlament zugegangenen Programm anzusehende Entwurf sieht die Anweisung von neuen 150 Millionen Rubel für Flottenzwecke vor. Es sollen einige Panzerschiffe vom neuesten Typus und kleinere Fahrzeuge gebaut werden.

Aus Stadt und Land.

\* Sinsheim, 6. Jan. Am 2. Januar fand auf dem Rathaus die Verteilung der Zinsen aus der Bergdollar-Stiftung (800 M.), Schusterstiftung (850 M.), Wackerstiftung (90 M.) und der Haagstiftung (12 M.) im Gesamtbetrage von 1752 M. an bedürftige Einwohner statt. Es konnten dabei wieder viele mit einem namhaften Neujahrsbesuche erfreut werden.

\* Sinsheim, 6. Januar. Wie uns vom Sekretariat der Handwerkskammer Mannheim mitgeteilt wird, hielt am letzten Mittwoch der Ausschuss für das Lehrlingswesen eine Sitzung ab, bei welcher zunächst die Abänderungsvorschläge und Zusätze zur neuen Gesellenprüfungsordnung durchberaten und die Richtlinien für die Regelung des Lehrlingswesens weiblicher Lehrlinge festgelegt wurden. Besuche um Verleihung von Stipendien zum Besuche von Fachschulen bezog wegen Einstellung von Lehrlingen wurden verabschiedet. — Daran schloß sich eine Vorstandssitzung, bei der zunächst ein Erlaß Groß. Ministeriums des Innern betr. die Ernennung der Beisitzer für die Berichtigung und Vervollständigung der Handels- und Genossenschaftsregister bekannt gegeben und beschlossen wurde, die Angelegenheit bei der nächsten Konferenz der badischen Handwerkskammern nochmals zu behandeln. Dem Entwurf eines Gesetzes über den Patentausführungsanspruch soll zugestimmt und die Eingabe des Verbandes selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender Badens, die Warenhaussteuer betr., befristet werden. — Für die Vorbereitungsarbeiten zur Meisterprüfung in Mannheim, Adelsheim, Biberach, Sinsheim und Sandhofen werden die üblichen Zuschüsse bewilligt. —

Zufolge einer Zuschrift des deutschen Handwerks- und Gewerbetagungsamtes erklärte sich die Kammer bereit, an den Sitzungen des Ausschusses sowie der Kommission für Handel und Schifffahrt häufig teilzunehmen. — Wegen unbefugter Führung des Meisterzettels bzw. Nichtbeachtung der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens wurden mehrere Handwerker bestraft. — Als Termin für die nächste Vollversammlung wurde der 30. Januar in Aussicht genommen, an welchem Tage vor 10 Jahren die konstituierende Versammlung stattgefunden hat.

\* Sinsheim, 8. Jan. In einer gestern abgehaltenen Sitzung des Gemeinderats wurde beschlossen, nach dem Beispiele anderer Städte auch die hiesigen Kriegsveteranen durch ein von der Stadt gegebenes Festessen zu ehren. Dasselbe ist auf nächsten Sonntag den 15. ds., mittags 1 Uhr in den Saal zum „Löwen“ festgesetzt, wobei die hiesige Stadtkapelle konzertieren wird. Die Verteilung eines Geldgeschenks der Stadt an die Jubilare soll demnächst stattfinden.

\* Sinsheim, 8. Januar. Am letzten Donnerstag schloß die Ausstellung der Frauenarbeitschule des kath. Schwesternhauses, die dank des starken Besuches von hier und auswärts sich wiederum zu einem wahren Triumph für Schule, Schülerinnen und ihre so geschickte Lehrerin gestaltet hatte. Waren doch über 600 Arbeiten ausgestellt: von der einfachsten Nadelarbeit bis zu den feinsten Gobelins und Monogrammdruckereien, Knüpferei, Häkelarbeiten usw. Auch Arbeiten in Brandmalerei waren dieses Jahr zum ersten male ausgestellt. Schon beim Eintritt in den Saal, der einen Gesamtüberblick über die äußerst geschmackvoll geordnete Ausstellung gestattete, war der Eindruck ein mächtiger und die Bewunderung wuchs mit jedem weiteren Schritt; war ja auch gewissermaßen eine Arbeit schöner als die andere, so daß man über deren Anblick ganz vergaß, daß man ohne Ausnahme Schülerarbeiten vor sich hatte. In der Tat hatten die Schülerinnen, wie allerseits anerkannt wurde, ihre Befähigung, auch innerlich preiswürdige „Gesellenstücke“ fertigen zu können, glänzend nachgewiesen. Welche Summe selbstloser Aufopferung, Mühe und Geduld mochte es immerhin kosten, bis man den zumteil noch sehr jungen Mädchen diese Kunstfertigkeit beigebracht hatte. Darum Dank der geehrten Lehrkräfte und ihren fleißigen Schülerinnen, Dank der ganzen Ausstellungsleitung für den uns bereiteten Kunstgenuss. Mögen alle Beteiligten in dem Bewußtsein ihren Lohn finden, etwas Schönes und Gutes geschaffen zu haben!

\* Sinsheim, 8. Januar. Der kath. Männer- und Jünglingsverein hielt am Dreikönigsfest-Abend in der Restauration Schumb (Neumeister) in gewohnter Weise seine Christbaumfeier ab. Der Vorstand Herr Lehmann hieß die Anwesenden herzlich willkommen, ihnen für ihr zahlreiches Erscheinen dankend. Zunächst schritt man zur Gabenverlosung, die wegen ihrer sehr sorgfältigen Auswahl allgemein befriedigte. Anstelle der üblichen Differenzversteigerung kam nur der Stamm des Christbaumes zum Ausbehold, der neben wertvolleren, auch mit prächtigen Sachen befangen war, was viel Heiterkeit erregte. In den Zwischenpausen wie auch später brachte der Gäßliensverein, abwechselnd mit gelungenen musikalischen Darbietungen der Stadtkapelle, manch hübsches Lied zum Vortrag und erntete vielen Beifall. Herr Stadtpfarrer Kuhnmann hielt eine kurze Ansprache, in welcher er sich in treffender Weise über die Bedeutung des Tages verbreitete. Der Vereinsvorstand dankte schließlich dem Gäßliensverein für seine Bereitwilligkeit, das Fest durch seine Mitwirkung verschönern zu helfen, ermahnte im weiteren zum treuen Festhalten zu Kirche und Vaterland und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Papst und Kaiser Wilhelm II. Erst nach Mitternacht endete das niedliche Familienfest. — Ebenfalls aufs schönste verlaufen ist die Christbaumfeier, welche die Kompanie der Saugspitze I gestern Abend im Gasthaus zur „Rose“ veranstaltet hatte. In Vertretung des Hauptmanns Herr Georg Stecher hielt Herr Leutnant Stoll die Begrüßungsansprache, worauf die Gabenverlosung vor sich ging, die ebenfalls zur vollen Zufriedenheit der Bedachten ausfiel. Später fand die unentgeltliche Verlosung des Christbaumes unter den Mitgliedern statt, an welche sich die Verlosung der 32 von Mitgliedern gespendeten schönen Gaben angeschlossen. Auch hier wurde die Zeit zwischen den einzelnen Handlungen durch gediegene Musikvorträge ausgefüllt. Bei wechselnden Reden und Toasten, Gesang und Musik verließ der noch übrige Teil des Abends in recht kameradschaftlicher Gemütslichkeit und nur ungern trennte man sich um 1 Uhr von der freundlichen Stätte.

\* Sinsheim, 9. Januar. Eine recht schöne Christbaumfeier mit Gabenverlosung veranstaltete am Samstag Abend im Löwenstalle die Katinen-

Gesellschaft. Unter dem strahlenden Christbaum inmitten des festlich ausgeschmückten Saales erklang zur Eröffnung stimmungsvoll eine Weihnachtshymne. Daran schloß sich dann ein recht abwechslungsreiches Konzert an, an dem die Mitglieder, jung und alt, sich nach Kräften beteiligten. Recht schöne Gesangs- und Instrumentalstücke, auch launige Gedichtvorträge bereicherten den Zuhörern eine Stunde angenehmer Unterhaltung und trugen den Mitwirkenden wie dem Arrangeur des Ganzen, Herrn Steuerkommissar Jösel, lebhaften Beifall und allseitige Anerkennung ein. Zur Verlosung kamen eine Reihe hübscher Sachen und ein Tanzvergnügen beschloß die wohlgelungene Veranstaltung.

**Sinsheim, 9. Januar.** Der gestern Abend im Böwenjaal stattgehabte Ball des Turnvereins von 1861 war sehr gut besucht und blieben die Mitglieder bei fröhlichem Tanz bis zur frühen Morgenstunde beisammen.

**Waibstadt, 6. Jan.** Bei der hier stattgehabten Vergebung der Ergebnisse aus dem Betrieb der Verbands-Abdeckerei für die kommende Wirtschaftsperiode wurde der Anfall sämtlicher Häute und Felle wiederum der Firma Georg Stecher in Sinsheim zuerteilt.

**Gschelbrunn, 5. Januar.** In dem Steinbruch von Rößch u. Hartmann wurde eine elektrische Bohrmaschine errichtet. Weiter derselben ist Herr G. Böhm. Die Maschine ist außerordentlich leistungsfähig und findet vielfach Beachtung.

**Hilsbach, 8. Januar.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag in unserm Städtchen, indem der Sohn des Landwirts Johannes Ruth beim Schlittensfahren an einen Baum rannte und dabei einen Oberschenkelbruch und schwere Kopfverletzungen erlitt.

**Aus dem Amtsbezirk, 8. Jan.** Bei dem ständig zunehmenden Frost dürfte es angezeigt sein, die Hausbesitzer und Mieter auf die Notwendigkeit des Schutzes ihrer Hauswasserleitungen gegen das Einfrieren hinzuweisen und denselben die genaue Befolgung der in ihrer Hand befindlichen gedruckten Verhaltensvorschriften zu empfehlen.

**Vom Lande, 6. Januar.** Ein einfaches Mittel, junge Bäume und Sträucher vor dem Benagen durch Hasen und Kaninchen u. zu schützen, ist das Bestreichen der Stämme mit einer Mischung von Kuhdung und Lehm, dem etwas Franzosenöl oder sonst eine starkriechende Flüssigkeit zugelegt ist. Die mit diesem Gemenge bestrichenen Stämme wird kein Wild benagen. Außerdem hat diese Behandlung noch den Vorzug, daß die Stämme gegen Frost geschützt sind und die Rinde unter dem Anstrich sauber und glatt wird.

**Tauberbischofsheim, 4. Jan.** Am Neujahrstag-Abend wurde einem Mann in Distelhausen eine Revolverkugel in den Leib geschossen. Der Täter konnte bis jetzt nicht ermittelt und auch die Kugel bei dem Verletzten noch nicht gefunden werden.

**bc. Tauberbischofsheim, 6. Jan.** Die Geistlichen des Kapitels Tauberbischofsheim haben am Dienstag den Antimodernistenabend abgehalten.

**Eberbach, 5. Januar.** Bei dem Rodeln verunglückte der 16jährige Realschüler Eugen Wackrich. Derselbe fuhr auf einen anderen Schlitten hinein und erlitt einen doppelten Beinbruch.

**Schlossau, 5. Jan.** Der lebige Josef Walter verunglückte beim Holzfällen dadurch, daß ihm eine Buche auf den Kopf fiel und ihn schwer verletzte. Walter wollte dem sich neigenden Stamm ausweichen, glitt jedoch aus und wurde so getroffen.

**Kumpfen bei Buchen, 6. Jan.** Vorgefunden wurde der lebige Landwirt Schwind verköhlt in seinem Bett aufgefunden. Man nimmt an, daß er sich mit brennender Zigarre in das Bett legte und so daselbst in Brand geriet, ohne daß der Bedauernswerte erwachte.

**Heidelberg, 7. Jan.** Der Seismograph der Königsstuhlwaite registrierte heute nacht abermals ein ziemlich starkes Fernbeben. Ihren Höhepunkt erreichten die Ausschläge um 4 Uhr 21 Min.

**bc. Heidelberg, 8. Jan.** Der seit mehreren Jahren hier studierende Prinz Rangjit von Siam, ein Sohn des verstorbenen Königs Chulalongkorn, hat sich nach Siam begeben, um an den Beisetzungsfeierlichkeiten für seinen Vater teilzunehmen. Der Prinz wird dann wieder nach Heidelberg zurückkehren, um sich hier einen akademischen Grad zu erwerben.

**Mannheim, 6. Januar.** Am 1. Mai wird für Mannheim ein gänzlicher Ladenschluß an Sonntagen für alle Branchen eingeführt.

**Mannheim, 6. Jan.** In einer hiesigen Druckerei wurde einem 17 Jahre alten Lehrling von einer Schnellpresse die rechte Hand aus dem Gelenke gerissen. Ein Unbekannter legte auf dem Ludwigshafener Postamt eine in Worms ausgegebene gefälschte Postanweisung vor. Er hatte 4 Mark in 400 umgewandelt. Der Postbeamte bemerkte die Fälschung. Der Unbekannte ging flüchtig.

**bc. Pforzheim, 8. Jan.** Die letzten Gendarmen, welche anlässlich der Streikbewegung vorübergehend hierher beordert waren, gingen gestern an ihre Standplätze wieder zurück, nachdem die Schutzmannen aus Mannheim bereits am letzten Sonntag und die übrigen hierher kommandierten Polizeimannschaften am Montag unsere Stadt verlassen haben. Das starke Aufgebot von Gendarmen und Schutzleuten war für den Fall erfolgt, daß bei einer Nichtwiederaufnahme der Arbeit am 2. Januar genügender Schutz für die Arbeitswilligen vorhanden und eine Verhinderung etwaiger Ausschreitungen sofort möglich sei.

**Bühlertal, 6. Jan.** In der Neujahrnacht erhielt ein 20 jähriges Mädchen namens Steinle, das mit mehreren Freundinnen in einem fremden Hause Sylvester feierte, auf der Haustreppe von einem bis jetzt unermittelten Täter einen Schuß, aus einer Schrotladung bestehend.

Das Gesicht soll schwer verletzt und das Augenlicht in Gefahr sein.

**bc. Furtwangen, 8. Jan.** Ein gemeiner Streich wurde hier verübt. Einem Manne, Vater von 11 Kindern, sind 2 Schweine im Stall vergiftet und einer Kuh ein Stück des Schwanzes abgeschnitten worden. Von dem Täter fehlt bis jetzt noch jede Spur.

**bc. Dürheim, 8. Jan.** Im Kindersolbad begann gestern der erste diesjährige Winterpflegekurs. Es nehmen an demselben vorläufig 50 Kinder teil.

**bc. Vom Bodensee, 8. Jan.** Aus Friedrichshafen wird gemeldet, daß der erste Offizier des Norddeutschen Lloyd, Glund zum zweiten Direktor der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft ernannt wurde.

**bc. Bad. Rheinfelden, 5. Jan.** In vorletzter Nacht wurde kurz nach 11 Uhr in unserer Gegend ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt.

**Verschiedenes.**

**Dürrenz-Mühlacker, 6. Jan.** Der 16 Jahre alte Hilfsarbeiter Karl Gerlach von Reßweg vergnügte sich mit Schlittschuhlaufen auf dem noch nicht stark gefrorenen Bietensee. Plötzlich brach Gerlach ein, geriet unter das Eis und ertrank.

**Großfeuer.**

**Obingen, 7. Jan.** Heute Nacht gegen halb 1 Uhr brach in den Ladenräumen des Warenhauses Kahn, das in dem Kaufmann Wehlischen Haus in der Marktstraße, unweit vom Rathaus untergebracht ist, aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus. Das Feuer fand in den Lagerräumen reiche Nahrung und es entwickelte sich in den Räumen ein so starker Rauch, daß die im dritten Stock des Hauses wohnende Familie des Kaufmanns Wehl die Treppe nicht mehr benutzen konnte und infolgedessen in große Gefahr geriet. Die Schwägerin des Kaufmanns Wehl und ein junger Kaufmann sprangen in der Erregung aus den Fenstern und erlitten dabei sehr schwere, zumteil lebensgefährliche Verletzungen. Die übrigen 6-8 Personen, denen durch das Feuer der Ausweg aus dem Hause abgeschnitten war, wurden durch die Feuerwehr mit Hilfe von Leitern und Sprunglädern gerettet. Das Feuer griff ziemlich rasch um sich, da an das Wehlische Haus mehrere andere angebaut waren, deshalb sind zusammen 10 Häuser ein Raub der Flammen geworden. Um halb 9 Uhr morgens brannte es immer noch, doch war um diese Zeit jede Gefahr für weiteres Umfängereisen beseitigt. Der Schaden ist sehr groß. Dem Vernehmen nach wird eine Person namens Beder, ein Schwager des Kaufmanns Wehl, vermißt. 30 Familien sind obdachlos.

**Köln, 6. Jan.** Auf der Strecke Treisdorf-Köln fiel eine Frau mit ihrem 12jährigen Mädchen aus dem Zuge. Das Mädchen geriet unter den Zug und wurde überfahren. Die Mutter erlitt einen Armbruch. Die beiden Verunglückten wurden nach dem Krankenhaus überführt.

**Beim Spiel getötet.**

**Nachen, 6. Jan.** In Badenberg traf der achtjährige Sohn des Bürgermeisters beim Spielen mit einer Büchse eine bei seinen Eltern zu Besuch weilende Dame. Der Schuß ging in die Brust und führte sofort den Tod herbei. Ein dreister Raubanfall.

**Berlin, 6. Jan.** Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde auf dem Hof des Postamts 54 ein dreister Raubanfall verübt und dabei einem Lehrling ein Geldbrief mit 3000 Mk. Bargeld entrisen. Der Täter konnte kurze Zeit nach dem Raub verhaftet und der Polizei übergeben werden.

**Gadebusch, 8. Januar.** Im Gutshause zu Lüchow, R. A. Gadebusch sind vergangene Woche mittels Einbruch diebstahl verschiedene Silberfachen, meistens Bestecke, gestohlen worden, die einen ziemlichen Wert repräsentieren. Die Sachen sind fast alle mit verschlungenem Doppel-B nebst Grafenkrone gezeichnet und hat die Gutsherrschaft Lüchow auf die zur strafrechtlichen Verurteilung führende Ermittlung des Täters eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

**Seine Familie erschossen.**

**Budapest, 5. Jan.** In Topolca hat der dortige Revierförster Ludwig Farkas aus bisher unbekanntem Grund seine zwei kleinen Kinder sowie seine erwachsene Tochter erschossen. Seine Frau wurde durch mehrere Schüsse verwundet. Nachbarn, die aufmerksam geworden waren, holten die Gendarmen herbei. Zwischen dem Förster und den Gendarmen entspann sich nun ein Kampf, wobei einer der Beteiligten erschossen wurde. Ein viertes Kind rettete nur dadurch sein Leben, daß es sich unter ein Bett verkroch.

**Triest, 5. Jan.** Seit mehreren Tagen wütet hier ein ungewöhnlich heftiger Sturm. Zahlreiche Personen in der Stadt wurden durch den Orkan zu Boden geschleudert. Dreizehn wurden mit schweren Verletzungen, zumeist Knochenbrüchen, in das Spital geschafft. Auch von verschiedenen Orten in Ober-Italien wird starker Schneesturm gemeldet, der mehrfach Verkehrsstörungen zur Folge hatte.

**Paris, 5. Jan.** Wie aus Yffingaux berichtet wird, herrscht in der dortigen Gegend heftiges Schneegestöber. Die Eisenbahn-Verbindungen sind teilweise unterbrochen.

**Paris, 6. Jan.** In Beziers fand in der verflochtenen Nacht zwischen zwei Beamten und Schmugglern, die 500 Liter Alkohol einschmuggeln wollten, ein heftiges Handgemenge statt. Die beiden Beamten wurden durch Revolverschläge verwundet. Drei Schmuggler wurden verhaftet.

**Schauerliche Entdeckungen.**

**Paris, 7. Jan.** Die Akademie der Wissenschaften hat dieses Jahr den sogenannten Preis Durgate dem Dr. Jearb verliehen für ein von diesem verfaßtes Buch das den Titel führt: „Ueber die Feststellung des Todes in den Spitalern“. Jearb berichtet in diesem Werk geradezu grauenvolle Dinge über Feststellung oder vielmehr Nichtfeststellung des Todes sowohl in bürgerlichen als auch in Militärkrankenhäusern Frankreichs. Er stellt, gestützt auf unwiderlegbare Feststellungen fest, daß ein sehr großer Teil kranker lebendig begraben werde, im lebenden Zustand auf den Seziertisch gebracht werde und zitiert nicht weniger als 40 zu seiner Kenntnis gekommene Fälle dieser Art, allein in einem großen Krankenhaus Marbeilles, in dem er angestellt ist. Jearb empfiehlt dringend die Anwendung von Methoden, wodurch der Tod mit Sicherheit festgestellt werden kann. Für diese Entdeckungen hat die Akademie der Wissenschaften dem Arzte den genannten Preis zuerkannt.

**Das Erdbeben in Zentral-Asien.**

Aus Petersburg, 6. Jan. wird gemeldet: Die Moskauer Blätter bringen entsetzliche Einzelheiten über das Erdbeben in Zentral-Asien, von dem sich noch nicht sagen läßt, wie weit sie den wirklichen Vorgängen entsprechen. So wird aus Tashkent gemeldet: Es verläutet mit Bestimmtheit, daß die ganze Stadt Waisk während des Erdbebens mit allen Bewohnern versunken ist. An der Stelle, an der sich die Stadt befand, habe sich ein See gebildet. Da die telegraphische Verbindung mit Waisk nach der Katastrophe unterbrochen ist, so besteht keine Möglichkeit, die Nachricht zu kontrollieren, jedoch wird von sämtlichen Seismographischen Stationen gemeldet, daß ein berartiges Erdbeben von solcher Gewalt in Zentral-Asien noch nie zu verzeichnen gewesen ist. In Tashkent dauert das Erdbeben noch an. Aus verschiedenen Gegenden laufen Gerüchte über den Untergang ganzer Städte ein. Die Stadt Bischkek soll einen vollständigen Trümmerhaufen bilden. Man spricht von Tausenden von Menschenopfern, doch vermag kein Bericht eine ungefähre Zahl anzugeben. Der Regierung sind bisher keine ausführlichen Nachrichten über den Untergang der Städte zugegangen.

**Petersburg, 7. Januar.** Ueber die Erdbebenkatastrophe in Asien laufen jetzt nähere Meldungen ein, die die Befürchtungen, die man nach den Aufzeichnungen der europäischen Erdbebenwarten hegte, vollausbeistätigen. Die Stadt Bishkek ist total verschunden, über die Hälfte aller Einwohner ist umgekommen. In der Stadt Bishkek am Tschusuffe werden von den 7000 Einwohnern über 500 vermißt. In Bischkek sind alle öffentlichen Gebäude eingestürzt, ebenso in Wjernji. Der Gouverneur von Turkestan ist mit Truppen und großer Rettungsmannschaft nach dem Erdbebengebiet aufgebrochen. Vor ein bis zwei Wochen ist der Eingang ausführlicher amtlicher Nachrichten unmöglich.

**Petersburg, 7. Jan.** Der Bevölkerung von Turkestan hat sich abermals eine wilde Panik bemächtigt, als gestern das schwer heimgegriffene Gebiet durch neue Erdstöße erschüttert wurde. Die bemittelten Bewohner haben größtenteils die Flucht ergriffen. Die Zurückgebliebenen verbringen die Nächte unter freiem Himmel. In der Stadt Wjernji sind abermals mehrere Häuser eingestürzt und haben zahlreiche Bewohner unter den Trümmern begraben. Halb offiziös wird abermals gemeldet, daß auch die Städte Tolenatsch und Nomodimiviewsk durch das Erdbeben zerstört wurden. Aus Wladivostok wird berichtet, daß auch die Vulkane auf Japan eine verstärkte Tätigkeit entfalten.

**Haus- und Landwirtschaftliches.**

**Wassergefäße aufstellen!** In den meisten Wirtschaften sind die Hühner darauf angewiesen, ihren Durst mit dem vom letzten Regen her in den Pfützen stehenden schmutzigen Wasser zu stillen, dem in vielen Fällen große Mengen von Jauche beigemischt sind. Am schlimmsten ist es im Winter, wenn Schnee und Eis die Erde oft lange bedeckt. Dann kann man oft sehen, wie die Hühner Schnee und Eis picken und man braucht sich dann nicht wundern, daß die Hühner um diese Zeit keine Eier legen. Der Mangel an frischem gefunden Trinkwasser ist eine der häufigsten Ursachen des heuchelhaften Sterbens der Hühner. Es ist unbedingt erforderlich, daß den Hühnern an geeigneten Stellen Wassergefäße hingestellt werden, deren Inhalt an kühlen Tagen mindestens einmal, an warmen zwei- bis dreimal täglich erneuert werden muß. Das beste und nahrhafteste Futter wird den Tieren keinen Nutzen bringen und geradezu weggeworfen sein, wenn bezüglich des Tränkens die größten Fehler gemacht werden.

**Wetterbericht.**

Der Niederdruck im Nordwesten zieht unter Abnahme seiner Tiefe nach dem Nordmeer vorüber, hinterläßt aber in Mitteleuropa eine leichte Störung, die bei uns trübes Wetter, aber keinen wesentlichen Niederschlag und dabei Frost bringen wird.

**Marktberichte.**

**Wiesloch, 7. Jan.** Dem heutigen Schweinemarkt wurden 12 Milchschweine und 0 Läufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 20-26 Mk., für Läufer 00-00 Mk.

**Bretten, 7. Januar.** Dem heutigen Schweinemarkt wurden 31 Milchschweine und 4 Läufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 23-30 Mk. für Läufer 60-70 Mk.

**Tabakberichte.**

**Waibstadt, 5. Jan.** Gestern wurde hier der von der Firma Julius Hirschhorn-Mannheim aufgekaufte Tabak verwogen. Mit Ausnahme weniger Partien wird der zu Anfang gebotene Preis von 45 Mark ausbezahlt werden.

**Füttert die hungernden Vögel.**

Die Lose zur

# Sinsheimer Fohlen-Lotterie

sind ausgegeben und an allen Orten bei den letztjährigen Verkäufern erhältlich.  
Ziehung 2. März. Ziehung 2. März.

Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. sind zu beziehen durch die  
**Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei, Sinsheim, beim Bahnhof**  
und **J. Laubis.**

Ferner im Einzelverkauf bei: Friseur Rohleder, H. Seufert, L. H. Ruppert, Alb. Hoffmann, K. Ernst, Fr. Rothenbiller

### Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme  
anlässlich des Heimganges unseres teuren Vaters,  
Schwiegevaters und Großvaters

## Philipp Josef Kaiser

Landwirt  
für die ehrenvolle Leichenbegleitung, sowie für  
die reichen Kranzspenden sagen aufrichtigen Dank  
Die trauernden Hinterbliebenen  
**Familie Karl Kaiser.**  
Sinsheim, 9. Januar 1911.

## Dresdner Bank

Heidelberg, Hauptstr. 52.  
Aktienkapital 200 Mill. Reserven 60 Mill.  
**Bankgeschäfte aller Art.**  
Nr. 123 Telephon Nr. 123.

Ledercreme — Lederfett — Bodenwische.



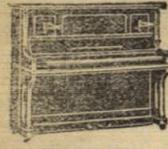
**Gebdi**  
Qualitäts-Marke.  
In allen besseren Geschäften erhältlich.



ZÜNDHOLZ-  
WICHSE-FABRIK  
GEBR. DITZEL  
Meckesheim

## Ludwig Schweisgut

Hoflieferant · Karlsruhe · Erbprinzenstr. 4  
Telephon 1711 empfiehlt Besteht seit 1804  
Gesch. 307 909.





Pianos Flügel Harmoniums.

Nur allerbeste Fabrikate wie:  
Bechstein, Blüthner, Grotian-Steinweg Nachf.,  
Steinway & Sons in der Preislage von M. 900.— bis  
M. 1600.— und höher;  
Thürmer-Pianos in der Preislage von M. 575.—  
bis M. 775.—. Einfache Pianos zu M. 480.— netto.  
Mannborg-Harmoniums M. 110.— bis M. 750.— und höher.  
Pianola-Piano. Welte-Mignon.

**Über 100 Instrumente zur Auswahl.**  
Reelle Preise. Unbedingte Garantie.  
Alte Klaviere werden in Umtausch angenommen.  
Reparaturen. Freie Lieferung. Stimmungen.  
Billige, neue Pianos zu M. 380.— auf Bestellung lieferbar.

**Zu vermieten**  
Echener mit Stall, und 4  
Zimmer mit Zubehör. Gast-  
haus zum Krokodil.

**Zu vermieten**  
2 Wohnungen mit je 2 Zimmer  
und Zubehör. Hauptstraße 554.

Der  
**3. Stock**  
meines Wohnhauses ist bis 1.  
April zu vermieten.  
**Wilhelm Edelman.**

Wir beabsichtigen in dortiger  
Gegend eine mit  
**hohem Gewinn**  
verbundene Niederlage zu  
errichten. Interessenten mit  
kl. Kapital wollen Offer-  
ten einreichen unter A. 1821  
an **D. Frenz, Mannheim.**

**Der grösste Erfolg**  
ist Ihnen sicher,  
wenn Sie sich bei  
allem, was Sie der  
breiten Öffentlichkeit mitzuteilen ha-  
ben, stets des in  
Sinsheim und der  
ganzen Umgebung  
außerordentlich  
stark verbreiteten  
Landboten bedienen

**Färbe zu Hause**  
nur mit den echten  
**Heilmann's Farben**  
Schutzmarke Fuchskopf im Stern.

Vertreter  
überall gesucht!

### Acetylen-Licht

für Wohnhäuser, Wirtschäften  
Fabriken, sowie ganze Orts-Anlagen.  
**Autogene Schweiß-Anlagen**  
sehr billige, geschützte Konstruktion  
baut als Spezialität  
Bad. Eisen- u. Blechwarenfabrik  
Sinsheim-Elsenz.  
Billigste Preise.  
la. Referenzen.

Lager in

## Grabdenkmäler

beim Bahnhof in Sinsheim.  
Sinsheim. **Karl Merkle, Bildhauer.**

### Herren- und Damenkleider

werden rasch und billig gereinigt durch die Dampf-  
wasch- und Bügel-Anstalt  
**Eichtersheim. Gebr. Schleckmann.**  
Reparaturen an Herrenkleidern können mitbesorgt werden.

Annahmestellen für Wäsche und Kleidungsstücke:  
in **Sinsheim:** Friseur Schick und Emil Deubel,  
in **Dühren:** Herr Schubert,  
in **Eichelbach:** Peter Wolf „zum Köffel.“

## Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.G.

Aktienkapital Mk. 38 500 000.—  
Hauptstrasse 92. **Heidelberg** Hauptstrasse 92.

Wir nehmen **Spareinlagen** in jeder Höhe und  
verzinsen dieselben

mit 1 1/2 %	bei 12 monatlicher Kündigung
„ 3 1/4 %	„ 6 „
„ 3 1/2 %	„ 3 „

Telefon 1846

## Pelz-Haus Wolf Lindenlaub.

Kürschnermeister  
KARLSRUHE Kaisersstr. 191.  
Kragen, Muffen, Jacken, Mäntel.  
Malsanfertigung. Umänderungen.  
Auswählendungen.  
Gegr. 1846.

## Friedrich Müller

Baumaterialienhandlung  
Hauptstr. 73 **Heidelberg** Telephon 92

empfiehlt:

Cementplatten, Mosaik- und Tonplatten für Bodenbeläge,  
Weißer Porzellanplatten für Wandbekleidungen, Steinzeug-  
und Cementröhren, leichte und halbschwere eiserne Abfluß-  
röhren, sämtliche Eisengussartikel für Entwässerungen, Abort-  
schüsseln aus Steinzeug, Ton, Emaille und Porzellan, Gips-  
ziegel, Bimszementziegel, Ziegelbraut, Rohrmatten, Korksteine,  
Dübelsteine, feuerfeste Steine und Erde Portland-Cement,  
Weiß- und Schwarzfalt, Gips, Glasbausteine, neues Verputz-  
gewebe „Bacula“ u. a.

**Makulatur** zu haben in der  
Gottlieb Becker'schen Buchdruckerei.